Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet 1877

„Aus den Tannen"

Fernsprecher Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpf. mtg, die Reklamezeile 35 Goldpf. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 185. | Altensteig, Freitag den 8 August. | Jahrgang 1924

Die Londoner Konferenz.

Ein Zwischenfall.

London, 7. Aug. Reichskanzler Dr. Marx und Außenminister Dr. Stresemann sind mit je einem Bevollmächtigten der übrigen Konferenzvertretungen zu einer Sitzung zusammengetreten. Reichskanzler Dr. Marx hat während der Sitzung in einer mündlichen Erklärung, die eine Erläuterung der Denkschrift darstellte, nähere Ausführungen gegeben. Im Verlauf der Uebersetzung der Ausführungen ins Französische machte **Herriot** einen Zuruf, der die Verwunderung der französischen Vertretung über den deutschen Standpunkt zum Ausdruck brachte. Auch **Macdonald** hat am Schluß der Uebertragung ins Englische geäußert, daß Marx eine Reihe von Fragen angeschnitten habe, die mit dem Gutachten nicht zusammenhängen. Tatsächlich ist ja in der deutschen Denkschrift und in dem Begleitschreiben, ebenso in der Rede von Marx auch die Räumungsfrage angeschnitten worden. Die Wirkung dieses Vorgehens der Deutschen auf die Verbündeten ergab sich aus der sofortigen **Vertagung der Sitzung.** Nach Rückkehr von der Konferenz ersetzte die deutsche Vertretung den Dolmetscher Dr. **Michaelis** durch einen anderen. Sie ließ den Verbündeten erklären, der Reichskanzler Dr. Marx habe lediglich den Wunsch und die bestimmte Erwartung auf eine baldige Räumung des Ruhrgebiets zum Ausdruck bringen wollen. Diese Stelle der Ausführungen des Reichskanzlers sei angeblich vom Dolmetscher in unglücklicher Form wiedergegeben worden; da die Verbündeten hiervon inzwischen unterrichtet worden sind, so nimmt man an, daß die ge[illegible] die deutsche Vertretung tatsächlich herrschende Mißstimmung beho[illegible] ist.

Sitzungen der „Vierzehn".

London, 7. Aug. Die Abendsitzung der 14 Hauptvertreter am Mittwoch unter dem Vorsitz Macdonalds im Unterhause dauerte zwei Stunden. Der „Rat der 14" nahm den Bericht entgegen, der in den Delegationen zustandegekommen ist. Dieser Bericht ergibt ein außerordentlich günstiges Bild der Lage. Der „Rat der 14" erörterte darauf die verschiedenen Teile der Denkschrift. Eine weitere Sitzung wurde für Donnerstag 1.30 Uhr im Unterhaus anberaumt. Gleichzeitig sind eine Reihe von Komitees ernannt worden, ein politisches Komitee, ein Sachlieferungskomitee und ein Komitee zur Beratung der Frage der Wiederherstellung der deutschen Einheit.

Keine unüberwindliche Schwierigkeiten.

London, 7. Aug. Die Verhandlungen zwischen den deutschen und alliierten Bevollmächtigten wurden am Donnerstag vormittag wieder aufgenommen. Vorher traten die Delegationsführer zusammen.

London, 7. Aug. Die Blätter äußern sich im allgemeinen optimistisch über die Mittwoch-Verhandlungen der interalliierten Konferenz. Sie heben besonders die Schnelligkeit, mit der die deutsche Delegation auf die Dokumente der Alliierten antwortete, hervor.

Paris, 7. Aug. Ueber die Nachtsitzung der Konferenz berichtet der Sonderberichterstatter der Havasagentur in London: Die Sitzung, die die alliierten Delegierten am Mittwoch abend mit den deutschen Ministern abgehalten haben, hat zuerst der Anhörung des Berichtes gegolten, der im Laufe des Tages von den britischen Sachverständigen über die deutschen Einwendungen abgefaßt und von Unterstaatssekretär Crowe eingebracht worden ist. Nach den Schlußfolgerungen **Crowes** bieten die deutschen Einwendungen zu den Berichten der drei Kommissionen **keine unüberwindlichen Schwierigkeiten.** Die Bevollmächtigten haben im Anschluß daran den auf die Feststellung von Verfehlungen bezüglichen Teil des deutschen Memorandums beraten. **Stresemann** hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Zustimmung seiner Regierung zu jeder von den Alliierten vorgenommenen Abänderung an dem Anhang 2 des Versailler Vertrages nötig ist, mit der Begründung, daß diese auch den ausländischen Geldgebern neue Garantien bieten dürfte. Gegenstand der Auseinandersetzungen war der Ausdruck **„flagrante Verfehlungen"**, der im Sachverständigenbericht als Bedingung für die Durchführung von Sanktionen angeführt ist. Stresemann hat in diesem Punkt die Möglichkeit einer schiedsgerichtlichen Entscheidung verlangt. Nach der französischen Auslegung müssen die Worte „flagrante Verfehlungen" im Sinne von „vorsätzliche Verfehlungen" aufgefaßt werden, wie es im Versailler Vertrag festgelegt ist.

Die Konferenzarbeiten vom Donnerstag.

London, 7. Aug. Die Mittwoch-Sitzung, welche um neun Uhr abends im Unterhaus begann, zeitigte **kein befriedigendes Ergebnis.** Es wurde von neuem von halb 11 Uhr nachts bis 1 Uhr verhandelt. Man beschäftigte sich hauptsächlich mit der **Sanktionsfrage** und mit den von deutscher Seite gemachten Anregungen. Infolge der **ablehnenden Haltung der französischen Delegation konnte ein Beschluß in der Sanktionsfrage nicht gefaßt werden,** so daß am Donnerstag vormittag der Vierzehner-Rat über diese Frage weiter verhandelte. Jedoch wurde in dieser Sitzung eine Liste derjenigen Fragen aufgestellt, welche in den Sitzungen des Tages durchgearbeitet werden sollen. Es wurden in vertraulichen Besprechungen bereits die Vorbereitungen zu einer Auseinandersetzung über die Frage der **militärischen Räumung** der Ruhr getroffen. In der Vormittagssitzung des Rates der Vierzehn wurde die Erörterung der Sanktionsfrage fortgesetzt, während gleichzeitig die beiden Sachverständigenkommissionen tagten.

Macdonald, Herriot und Theunis im Gespräch auf der Londoner Konferenz.

Unterschlagungen in der französischen Verwaltung des besetzten Gebiets.

Die deutsche Presse brachte vor einigen Tagen eine Havasmeldung, wonach im besetzten Gebiete eine Reihe von Beamten der Micum und anderer Besatzungsbehörden wegen Unterschlagung verhaftet worden seien. Diese Meldung, die von Havas auch in Paris verbreitet worden ist, hat lt. „Frankf. Ztg." merkwürdigerweise in keinem der großen französischen Blätter Aufnahme gefunden. Erst in den allerletzten Tagen hat die „Ere Nouvelle", unabhängig von der von der Havas verbreiteten Meldung, zum ersten Male eine positive Tatsache mitgeteilt. Sie beschuldigt einen der Beamten der Zolldirektion von Koblenz, namens Filippi, von mittleren und kleineren Industriellen durch Bedrohung mit einer Anzeige wegen Hinterziehung der von den Alliierten eingeführten Abgaben sehr erhebliche Geldbeträge abgepreßt zu haben. Filippi soll dabei zum Teil sehr hohe Beträge erhalten haben, um auf diese Weise die Mittel für die „lokalen Bedürfnisse gewisser Zivil- und Militärverwaltungsbehörden zu beschaffen." Wie das Blatt mitteilt, sei es darüber schon vor einiger Zeit zu einigen **Skandalen** gekommen, die aber von den übergeordneten Behörden unterdrückt worden seien. Einige der gebrandschatzten Firmen hätten, im Vertrauen auf die französische Rechtspflege, gegen die Methoden Filippis Klage erhoben, seien aber damit nicht durchgedrungen, da dieser es verstanden habe, die deutschen Anwälte auf das brutalste zu terrorisieren. Die Affäre habe jetzt weitere Kreise gezogen. Filippi habe sich bisher ihren Folgen nur dadurch entziehen können, daß er in der Person eines von der Anwaltskammer in Düsseldorf wegen moralischer Disziplinarverfahren ausgestoßenen Anwalts, namens Müller, einen Komplizen gefunden habe, hinter dem er monatelang sich zu decken vermocht habe. In seinem Auftrag habe Müller die Erpressungen bei den Industriellen fortgesetzt. Das Verfahren, das dabei angewandt worden ist, sei folgendes gewesen: Müller, der mit der Revision der Bücher bei den in Frage kommenden Firmen beauftragt gewesen sei, habe, wo er eine Hinterziehung von Ausfuhrabgaben festzustellen vermocht habe, mit sehr hohen Geld- oder Gefängnisstrafen gedroht, habe aber dann hinzugefügt, daß er gegen eine entsprechende Vergütung von der Anzeige absehen werde. In den meisten Fällen sei das Manöver geglückt, so daß in die Millionen gehende Beträge, von denen Müller und Filippi verhältnismäßig sehr hohe Provisionen erhalten hätten, statt in die Reparationskassen, in die Privatkasse lokaler Instanzen zu unbekannter Verwendung geflossen seien. Als eine der durch diese Affäre am meisten kompromittierte Persönlichkeit wird von dem Blatt der General Georges genannt, der als militärischer Sachverständiger der Delegation in London angehört.

Begreiflicherweise hüllt man sich an den Pariser zuständigen Stellen über die ganze Angelegenheit in undurchdringliches Schweigen. Umso zahlreicher sind die Gerüchte über diese Mißwirtschaft auf Kosten Deutschlands.

Neues vom Tage.

Erfreulicher Amerikanerbesuch in Berlin.

Berlin, 7. Aug. Bei einem Tee, den der Reichslandbund **80 amerikanischen Professoren und Geistlichen** der American Fellowship Gronp 1924 gab und zu dem die Vorstände der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Nationalsozialistischen Freiheitspartei und der Zentrumspartei sowie die Spitzenvertreter der vaterländischen Verbände und der nationalen Arbeiterorganisationen erschienen waren, schilderte der Minister für die besetzten Gebiete, **Höfle**, den amerikanischen Gästen die Lage an Rhein und Ruhr. Mit der Besetzung der linksrheinischen Gebiete müsse man sich entsprechend dem Versailler Vertrag abfinden. Die Besetzung des rechten Rheinufers aber sei widerrechtlich. Das dürfe die Welt nicht vergessen. Die deutschen Unterhändler in London würden sich aufs äußerste für die Räumung dieses deutschen Gebietes einsetzen. Es sei eine unerhörte Schmach, daß viele tausend Deutsche mitten im Frieden ausgewiesen seien und weitere Tausende in französischen Gefängnissen schmachteten. Die deutsche Kommission in London verlange Amnestie in vollstem Maße. Man werde auch durchzusetzen versuchen, daß die deutschen Bahnen, die die Regie übernommen habe, wieder an Deutschland zurückgegeben würden. Deutschland müsse im besetzten Gebiet seine volle Souveränität wieder erlangen. Auch die Besetzung selbst müsse abgeändert werden, denn im Versailler Vertrag stehe nichts davon, daß 700 000 Soldaten auf Kosten Deutschlands jahrelang an Rhein und Ruhr stehen. Alle diese Fragen, die Ehrenfragen für Deutschland seien, müßten das Interesse der gesamten gesitteten Welt wachrufen. Als Vertreter der amerikanischen Gäste sprach Dr. **Eddy**, der erklärte, daß man Deutschland zweifellos in vielen Fällen Unrecht getan habe. Seine Freunde, die Intellektuellen Amerikas, seien bereit, **Deutschland die Freundeshand zu reichen.** Auf die Ereignisse an Rhein und Ruhr eingehend, erklärte Dr. Eddy, daß er selbst gesehen habe, wie die farbigen Franzosen dort gehaust hätten und die weißen Franzosen ihre Macht fühlen ließen. Die Hungerblockade, die noch Jahre über den Krieg hinaus gedauert habe, sei die schwerste moralische Schuld, die die Welt auf sich genommen habe. **Nicht Deutschland allein, die ganze Welt sei an dem Kriege schuldig gewesen.** Jede Nation ohne Ausnahme müsse sich zur Wahrheit bekennen.

Kommunistenprozeß vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 7. Aug. In dem Prozeß gegen den Ingenieur und Reichsvertreter Oswald Bieke vor dem Staatsgerichtshof lautete das Urteil auf zweieinhalb Jahre Zuchthaus unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft, sowie auf 200 Mark Geldstrafe. Das Gericht hielt für erwiesen, daß der Angeklagte als Funktionär der Kommunistischen Partei anzusehen sei. Seine Tat wiege besonders schwer, weil er sich nicht gescheut hat, das letzte Bollwerk der Republik, die Reichswehr, anzugreifen und die Soldaten zu Attentaten auf ihre Offiziere und zum Sturz der Republik aufzufordern.

Internationaler Bergarbeiterkongreß.

Prag, 7. Aug. Der 27. Internationale Bergarbeiterkongreß beschloß eine Kundgebung für den Frieden und gegen den Krieg. Es fand eine Resolution des französischen Delegierten Bingtin einstimmige Annahme, in der der Ansicht Ausdruck verliehen wird, daß die Kriegsgefahr solange nicht beseitigt sei, als die Völker nicht befreit würden und die Regierungen aller Länder sich in den Händen der Kapitalisten befänden. Um der Möglichkeit eines Kriegsausbruches entgegenzutreten, fordert der Kongreß den Internationalen Ausschuß auf, zum Zeichen des Protestes sobald als möglich einen geeigneten Tag für einen eintägigen Generalstreik auf allen Gruben der Welt zu bestimmen, um die Regierungen aller Länder vor einem neuen Kriegsausbruch zu warnen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 8. August 1924.

* **Uebertragen** wurde seinem Ansuchen entsprechend das erledigte Oberamt Neckarsulm dem Oberamtmann Münz, Oberamtsvorstand in Nagold.

* **Der Fremdenverkehr.** Der Kurfremdenverkehr, der hier zunächst nur schwach einsetzte, nur wenige Häuser wiesen Vollbetrieb auf, hat in der letzten Woche gewaltig zugenommen und nun wohl seinen Höhepunkt erreicht. Alle Gasthöfe und Pensionen sind jetzt hier und in den Nachbarorten voll besetzt und Neuankommende, welche sich nicht vorher ihr Quartier beschafften, finden schwer Unterkunft. Es ist hier wieder eine sichtliche Zunahme des Kurfremdenverkehrs gegenüber den früheren Jahren zu verzeichnen und da es eine Lebensmittelknappheit glücklicherweise jetzt nicht mehr gibt, darf man sich darüber freuen, daß es den Fremden hier gefällt. Das schlechte Wetter der letzten Zeit war nicht nur für den Landwirt, sondern auch für die Kurgäste, die in der Regel nur einmal im Jahr ausspannen und die goldene Freiheit von Pflicht und Beruf genießen dürfen, recht verdrießlich. Am gestrigen Tag schien einmal wieder richtig die Sonne und es war fast eine unerträgliche Hitze. In unserem idealen Freibad, im Stausee des Kraftwerkes, wimmelte es deshalb gestern von Menschen. Diese Anlage übt fortgesetzt eine große Anziehungskraft auf die Kurfremden, aber auch auf die Einheimischen aus. Der Abend brachte Gewitterwolken und gewaltige Staubwolken und es ist ewig schade, daß die maßgebenden Persönlichkeiten, die über den städt. Sprengwagen verfügen, nicht in der verkehrs- und staubreichen Poststraße wohnen, damit sie von Zeit zu Zeit an das Vorhandensein und die Aufgabe dieses Sprengwagens erinnert würden. Die Stadtverwaltung dürfte dabei etwas großzügiger sein.

* **Die Eröffnung der landw. Winterschulen.** Sämtliche landwirtschaftliche Winterschulen des Landes werden in diesem Jahr am 4. November eröffnet. Die Tagesstunde für die Schuleröffnung wird vom Schulvorstand bestimmt und von diesem rechtzeitig den aufzunehmenden Schülern bekanntgegeben. Die Anmeldung zur Aufnahme hat bis spätestens 15. Oktober zu geschehen und zwar für den Bezirk der Schulen in Calw, umfassend die Oberamtsbezirke Calw, Nagold und Neuenbürg, bei Oekonomierat Boßler in Calw, in Horb, umfassend die Oberamtsbezirke Freudenstadt, Horb und Sulz, bei Oekonomierat Wolf in Horb.

* **Einheitskurzschrift.** Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird dem Neuen Tagblatt geschrieben: Zu den in letzter Zeit in verschiedenen Tageszeitungen erschienenen Ausführungen über die Frage der Einheitskurzschrift ist, soweit die Reichsbahnverwaltung beteiligt ist, zu bemerken: Die Reichsbahn hat schon seit Jahren auf Schaffung einer deutschen Einheitskurzschrift gedrängt, weil aus wirtschaftlichen Gründen für ihren gesamten Bereich ein einheitliches Kurzschrift-System gewählt werden muß, wenn eine möglichst weitgehende Anwendung der Kurzschrift im Eisenbahndienst gewährleistet sein soll. Schon vor längerer Zeit hat sie in einer Besprechung der Reichsverwaltungen ausdrücklich erklärt, daß sie zu einem selbständigen Vorgehen gezwungen sein würde, wenn die nun seit nahezu 20 Jahren im Gange befindlichen Verhandlungen wegen Schaffung einer Einheitskurzschrift nicht in kürzester Frist zum Ziele führen würden. Da sich die einzelnen Stenographieschulen auch jetzt nicht einigen konnten, und infolgedessen eine amtliche Einheitskurzschrift noch nicht zustandegekommen ist, hat die Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahn hieraus die von ihr schon vorher in Aussicht gestellte Folgerung gezogen. Hierbei kam nur die Einführung eines der verbreitetsten Systeme in Frage. Ein großer Teil der Länder hat für seinen Bereich das System Gabelsberger amtlich eingeführt. Es ist deshalb auch das System Gabelsberger für den Bereich der Reichsbahn gewählt worden. Dies schließt natürlich nicht aus, daß die Reichsbahn zur Einheitskurzschrift übergehen würde, sobald eine solche für das Deutsche Reich zustande kommt.

— **Der August als Insektenmonat.** Der August kann auch als Insektenmonat bezeichnet werden, denn es wimmelt in dieser Zeit von Schmetterlingen, Hummeln, Fliegen und Mücken, wovon sich besonders die letzteren in sehr lästiger und unangenehmer Weise bemerkbar machen. Die Mückenstiche sind lange spürbar und geben manchmal sogar dicke Beulen. Dagegen bilden die Blätter des Sauerampfers ein gutes Mittel. Nach Einreiben der Beulen mit den Blättern dieser Pflanze schwindet das Jucken alsbald und auch die Beulen vergehen nach kurzer Zeit. Der Sauerampfer, der auf Wiesen, an Wegrändern usw. so üppig als Unkraut wächst, ist leicht zu bekommen. Offenbar wirkt die im Sauerampfer enthaltene Oxalsäure, die ihm seinen eigenartigen Geschmack gibt, dem ätzenden Saft der Mückenstiche entgegen.

ep. **Eine Weltstatistik der protestantischen Kirchen.** Soeben wird eine möglichst genaue Statistik der protestantischen Kirchen der Erde als Grundlage für die Beschickung ihrer bevorstehenden Weltkonferenz in Stockholm veröffentlicht. Auf mindestens 100 000 Mitglieder soll dabei ein Vertreter kommen: Kirchen unter 100 000 Mitgliedern bleiben unberücksichtigt. So ergeben sich folgende Zahlen in Millionen von Mitgliedern. Britisches Weltreich insgesamt 46,9 Millionen, dabei u. a. Anglikanische Kirche im ganzen Reich 28,6. Bund der evang. Freikirchen 8, presbyterianische Kirchen in Schottland 4,2, Kirchen in Canada 3,1, in Australien 1,6, in Südafrika 0,6 Millionen. Europäisches Festland insgesamt 72,9 Millionen, dabei u. a. als größter protestantischer Kirchenbund der Welt deutsche evang. Landeskirchen 40,3, Schweiz 2,2, Niederlande 3,6, Frankreich mit Elsaß-Lothringen 1,4, nordische Länder 10,6 (darunter Schweden 5,7), Rußland und seine Randländer 8,6 (darunter Finnland 3,3). Oesterreich-Ungarn und Nachfolgestaaten 4,9, Rumänien mit Siebenbürgen 1,3 Millionen. Vereinigte Staaten von Nordamerika insgesamt 74,3 Millionen, dabei u. a. Baptisten 21,4, Methodisten 22,6, Presbyterianer 9,7, Quäker 0,3, und als Kirchen mit starkem deutschem Element Evang. Synode 0,8, Lutherische 6,9 Mill. Die Gesamtzahl der Protestanten im britischen Weltreich, in Europa und den Vereinigten Staaten beträgt somit 194 Millionen. In Betracht kommen aber für ein Gesamtbild noch ferner Kirchen wie die der Deutsch-Brasilier (0,2) und die Eingeborenenkirchen der Missionsländer, die nur teilweise den verschiedenen aufgeführten Bekenntnissen zugezählt sind, sodann die Einwanderer in Nordamerika, die kirchlich noch nicht erfaßt sind; die Gesamtsumme der protestantischen Kirchenglieder geht daher wesentlich über 200 Millionen hinaus. Bei der Stockholmer Weltkonferenz sollen auf die britischen Kirchen 108 Vertreter, auf die des europäischen Festlandes 175 und auf die amerikanischen 199 entfallen.

— **Steuereinzug, Stundung und Zwangsvollstreckung.** Die Ministerien des Innern und Finanzen haben Richtlinien für den Einzug, die Stundung und Zwangsvollstreckung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, der Gebäudeentschuldungssteuer und der Wohnungsbauabgabe der Gewerbebetriebe erlassen. Für die Fragen der teilweisen oder ganzen Stundung, ihrer Dauer, der Bemessung des Zinssatzes, und der Sicherheitsleistung soll die wirtschaftliche Notlage mit Verständnis geprüft werden. Andererseits darf sich niemand der Pflicht entziehen, mit Anspannung aller Kräfte dazu beizutragen, Staatswirtschaft und Währung vor dem Verfall zu bewahren. Schäden, die der Steuerpflichtige erlitten hat, sind zu berücksichtigen. Bei der Landwirtschaft insbesondere werden Stundungen bis zu dem Zeitpunkte zu bewilligen sein, in dem größere Einnahmen aus dem Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu erwarten sind. Ein umfassender Nachweis darüber, daß Mittel zur Steuerzahlung nicht flüssig gemacht werden können, wird in der Regel nicht zu verlangen sein. Durch Ablehnung der Stundung darf die Aufrechterhaltung des Betriebs nicht gefährdet werden. Maschinen sind im allgemeinen als unentbehrlich anzusehen, selbst wenn sie vorübergehend still liegen, ebenso die Zugtiere der Landwirte. Sind mehr Bestände gegenüber der Vorkriegszeit vorhanden, so wird dem Steuerpflichtigen in der Regel zugemutet werden können, diese zu veräußern, nicht dagegen eine Veräußerung von Betriebsmitteln zu Preisen, die mehr als 20 Prozent unter dem Friedenspreise liegen. Stundung aller Steuerbeträge ist denkbar. Andererseits muß der Steuerpflichtige zur Zeit der Fälligkeit einen angemessenen Teilbetrag zahlen und den Rest in kurzfristigen Teilzahlungen abtragen. Mit Rücksicht auf den Verzugszuschlag sollen Stundungsgesuche so rasch behandelt werden, daß der Steuerpflichtige im Fall der Ablehnung noch Zeit hat, die Schuld ohne Verzugszinsen zu zahlen. Der Einzug belangloser Verzugszuschläge kann bei geringfügigen Fristüberschreitungen unterbleiben. Die für die Stundung gegebenen Richtlinien gelten auch für die Zwangsvollstreckung.

Stuttgart, 7. Aug. (Vom Landtag.) Im Geschäftsordnungsausschuß des Landtags wurden Anträge der Abgg. Pflüger (Soz.) und Karl Müller (Komm.) betr. Aufhebung der strafrechtlichen Verfolgung von Mitgliedern des Landtags zugestimmt mit einer Ausnahme, nämlich einem Strafverfahren gegen den Abg. Schneck (Komm.) wegen eines Artikels: Das 11-Millionengeschenk an Daimler im Landtag.

18. Bundestag der höheren Postbeamten. Heute vormittag begann im Bürgermuseum der 18. Bundestag der Inspektoren und Amtmänner der Reichspost- und Telegraphenverwaltung. Nach den Erklärungen des Reichspostministers ist der Personalabbau bei der Post als beendet anzusehen, soweit nicht in einzelnen Fällen rein örtliche Abbaumaßnahmen nötig sein sollten. Der Bund zählt zurzeit 14 000 Mitglieder.

Vom Volksfest. Als Haupttag des heurigen Volksfest ist der 27. September, ein Samstag bestimmt worden.

Selbstmord und Unfall. In einem Hause der Hohenheimerstraße wurde ein 50 Jahre alter Kaufmann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — In einer Maschinenfabrik in Ostheim stürzte ein 17 Jahre alter Mechanikerlehrling bei Ausbesserung eines Fensterladens vom 2. Stockwerk ab und erlitt einen Schädelbruch.

Fleischpreisänderung. Entsprechend der Erhöhung der Viehpreise hat die Stuttgarter Metzgerinnung die Fleischpreise etwas geändert. Vom Freitag ab kostet das Pfund: Ochsen- und Rindfleisch 1. Güte 85 bis 90 Pfg., Rindfleisch 2. Güte 75 Pfennig Kuhfleisch 1. 45—55, 2. 30—440 Pfg. Die Preise der übrigen Fleischsorten bleiben unverändert.

Cannstatt, 7. Aug. (25 Jahre Nachrichtentruppe.) Die 5. Nachrichtenabteilung in Cannstatt, als Ueberlieferungstruppenteil trifft im Verein mit dem Offiziersbund und der Kriegskameradschaft der württ. und bad. Nachrichtentruppen weitgehende Vorbereitungen zu den Jubiläumsfeierlichkeiten am 4. und 5. Oktober mit einer ausgewählten Festfolge, die große militärische, sportliche und reiterliche Vorführungen vorsieht.

Göppingen, 7. Aug. (Zu dem Mord.) Der Mordanfall auf die jugendliche Rosa Fischer hat den tragischen Ausgang genommen, der zu befürchten war. Die Schwerverletzte ist im Krankenhaus gestorben. Der Mörder hatte sein Opfer in bestialischer Weise zugerichtet. Nach der Tat warf der Mörder das Messer weg und floh. Er hatte sich seit mehreren Tagen am Tatort herumgetrieben und es war auch versucht worden, ihn abzufassen, was jedoch nicht gelang. Das Mädchen hat sich anscheinend lediglich belästigt gefühlt.

Lesefrucht.

Die ganze Natur überhaupt ist eigentlich nichts anderes als ein Zusammenhang von Erscheinungen nach Regeln; und es gibt überhaupt keine Regellosigkeit.

Ein Maienglück.

Originalroman von C. Wildenburg.

28. (Nachdruck verboten.)

Sie stand vor der Kommode und blickte in den Spiegel, sich die langen goldbraunen Zöpfe zur Nacht flechtend. Die Kerze stand neben dem Spiegel auf der Kommode und neigte sich infolge einer raschen Bewegung Wilmas zur Seite, so daß langsam dicke Wachstropfen auf die Papierblumen, die in einer Milchglasvase auf der Kommode unter dem Spiegel standen, zu tropfen begannen. Staunend beobachtete Wilma den Vorgang: ein zarter Wachsüberzug hatte sich auf dem Stoffblatt der künstlichen Blumen gebildet, und ließ diese, wenn bloß die silbernen Staubfäden nicht gewesen wären, beinahe als natürlich erscheinen.

Das junge Mädchen zog die Blume an ihrem Drahtstiel aus der Vase und untersuchte genau, was der Zufall da hervorgerufen hatte: Wirklich, der Ueberzug hielt, und das Blatt fühlte sich samtweich und frisch an, als sei es vom Blütenstaub der Natur bedeckt.

Sie betastete und befühlte das kleine Etwas, und langsam begann ein Gedanke in ihr aufzukeimen, der sie vor Seligkeit erbeben ließ: Wenn das, was sie nun alsbald versuchen wollte, glückte, hatte sie gewonnenes Spiel. Dann war ihre Zukunft gesichert und sie konnte jeden Abend ihr Haupt in Ruhe niederlegen.

Selig versank sie in ihr rot gewürfeltes Federbett, nachdem sie das kleine samtene Blumenblatt gleich einer Kostbarkeit in ihrem Schmuckkästchen geborgen hatte.

Und Wilma träumte einen gar seltenen Traum. Ihr träumte, sie wandere in einem Garten, in dem Blumen in ungehinderter Masse und Schönheit durcheinander wuchsen, und ihre Ranken ineinander geschlungen hatten, neue Arten und Formen erzeugend. Dieser blütenvolle Garten war durch das unbeschränkte Walten der Natur ein förmliches Zauberreich geworden. Wilma selbst konnte nicht müde werden, darin sich zu ergehen; sie entdeckte immer wieder neue ungeahnte Schönheiten. Teppiche von Rosen breiteten sich in undurchdringlichem Gewirr. Nelken waren ins Riesenhafte gleich Bäumen gewachsen und hatten Blüten von Tellergröße entfaltet.

Tastend ging sie näher und befühlte diese Blumen. Da fand sie, daß alle von samtartigen Stoff waren — und als sie mit den Fingern daran rührte, begann ein Goldregen niederzugehen, der sie über und über bedeckte, und aus jeder Blüte fielen rieselnd Goldstücke nieder und häuften sich vor ihren Füßen zu wahren Bergen an. — —

In Seligkeit erwachte Wilma. Ihre Träume spannen sich im Wachen weiter. Sie wandern sich ins Leben hinein und erfüllten sie mit den seligsten Zukunftshoffnungen. So träumte sie einen holden süßen, wundersamen Frühlingstraum. — — Ihre Phantasie arbeitete aber es war kein fruchtloses Träumen, sondern ein Träumen von wonnigster segenbringender Arbeit.

* * *

Der Morgen, der diesem ereignisreichen Abend folgte, war ein Sonntag.

Wilma trat mit einem so glücklichen Gesicht zu ihrer Pflegemutter an den Kaffeetisch auf dem kleinen Steinsitz vor der Haustür, daß es Luise sofort auffiel.

„Wilmachen, — liebes Fräulein Wilmachen," verbesserte sie sich sofort erschrocken, „sie haben sicher etwas sehr Freudiges erlebt. Ich sehe es Ihnen an, meine alten Augen täuschen sich nicht — nun werden wir wohl bald — —"

„Ja, ja, Luise," unterbrach Wilma sie schnell, bevor jene das verhängnisvolle Wort aussprechen konnte, „nun werden wir bald alle unsere Wünsche und Zukunftspläne erfüllt sehen. Ach Gott, wie ich mich freue!"

„Ach, Fräulein Wilmachen, wenn doch bald — —"

„Ach Luise, ich habe so schrecklichen Hunger, bitte, mach' mir doch eine Honigsemmel zurecht," unterbrach Wilma sie eifrig. Und dann, während Luise den sonntäglichen Braten zubereitete, hatte Wilma sich in den nahen Wald weggestohlen und träumte hier ihren Frühlingstraum weiter, bis er immer festere Gestalt annahm und mit beiden Füßen als schöner, fester Plan auf der Erde stand. So kam es, daß, vom Winde nach der anderen Seite getragen, das dünne Läuten des Kirchenglöckleins nicht zu ihr drang und sie den Beginn des Gottesdienstes versäumte.

Heute suchte sie der Pfarrer also vergebens unter seinen Schäflein.

Erst machte er sich Sorgen und glaubte, daß das Fernbleiben des angebeteten Mädchens schlecht für ihn zu deuten sein könnte. Aber dann meinte er, daß sie wohl nur Ruhe und Sammlung nötig habe, um den wichtigen Schritt zu überlegen.

Er begann also sicher zu hoffen — — —

Als der geistliche Herr nach Hause gegangen war, und die Kirche sich geleert hatte, kam Wilma gerade von ihrem Traumplatz am See zurück und betrat wie unter Einfluß einer Suggestion die noch offene Türe der Kirche.

Der Küster pflegte immer bis zum späten Abend aufzulassen, damit frische Luft hereinkam. Erst wenn es dunkelte, kam er mit dem riesigen altmodischen Schlüssel, um das Gotteshaus zu schließen.

Hier und da blieb sie stehen und betrachtete die frommen Sprüche und kindlichen Gaben, die Heiligenverehrung oder liebevolle Gedanken hier niedergelegt hatten.

Da stutzte sie plötzlich und griff sich wie traumverloren an den Kopf. Wohl hatte sie gestern Abend eine gute Idee gehabt, die sich ausführen lassen mußte, die sie im Traum gesehen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sonst aber nicht an den Ernst der Drohungen geglaubt. Die Ermordete hat noch in keiner Weise etwas mit ihm zu tun gehabt.

Leinzell OA. Gmünd, 7. Aug. (Mit der Fahne gestorben.) Michael Karus, Maurer und Veteran, langjähriges Mitglied des Kirchenstiftungsrats und Bürgerausschusses, wollte am Sonntag früh mit der Fahne in der Hand, an der Spitze des Veteranen- und Militärvereins zum Friedhof marschieren, um die gefallenen Helden zu ehren. Vor seinem Hause sank er plötzlich im Festzug zu Boden, die Fahne fest umklammert, und verschied kurz darauf.

Oehringen, 7. Juli. (Unfall.) Das Opfer eines eigenartigen, nicht alltäglichen Unfalles ist die in den besten Jahren stehende Frau Haag in Oberohrn geworden. Während sie in der Küche tätig war, brach der von unten abgestrichte Küchenboden mit dem Herd hinunter und riß die Bedauernswerte mit, die offenbar dabei vom Herd erschlagen wurde.

Von der bayrischen Grenze, 7. Aug. (Ein tragisches Mißgeschick.) Während eine Hochzeitsgesellschaft in Peterswörth bei Gundelfingen vergnügt im Gasthaus aß, trank und tanzte, drang das Hochwasser der Donau ein und überflutete die Dorfstraßen. Als man zur vorgerückten Stunde ans Heimgehen dachte, umspülten schon die „Donauwellen" das Gasthaus. Wohl oder übel mußte nun die ganze Hochzeitsgesellschaft Schuhe und Strümpfe unter den Arm nehmen und mit aufgestülpten Hosen und Röcken nach der heimatlichen Klause waten.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Beim Kirschenpflücken stürzte in Hardt OA. Oberndorf der 69 Jahre alte Landwirt Simon Moosmann so unglücklich vom Baume, daß der Tod sofort eintrat.

Auf einer Geschäftsreise erhängte sich der 26 Jahre alte verh. Konditor Ernst Hauser von Tuttlingen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Dr. Jarres und die Besetzung. Der kommandierende General, Generalleutnant Buroues, beschloß, den gegen den Oberbürgermeister Dr. Jarres erlassenen Ausweisungsbefehl zurückzuziehen. Trotzdem darf Dr. Jarres in seiner Eigenschaft als Reichsminister das Ruhrgebiet nicht betreten, sich in ihm auch nicht aufhalten, und zwar auf Grund der Bestimmungen der Verordnung Nr. 15 vom 24. Mai 1923. Die Zurückziehung der Ausweisung hat jedoch die Wiedereinsetzung in sein Amt als Oberbürgermeister von Duisburg-Ruhrort nicht zur Folge.

Wieder eine Ausweisung. Polizeileutnant Dünel, der im Dezember 1923 im Schupoprozeß verurteilt, später aber wieder begnadigt wurde, wurde jetzt von den Besatzungsbehörden aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen.

Regierungskrise in Spanien. Wie verlautet, steht die Diktatur des Generals Primo de Riviere in einer ernsten Krise. Der General wird eine Unterredung mit dem König haben, von der man einen außerordentlich stürmischen Verlauf erwartet und für die Entwicklung der spanischen Politik von größter Bedeutung sein wird.

Italienisch-russisches Kohlenabkommen. Ein Telegramm aus Rom bestätigt den Abschluß eines russischen Kohlenlieferungs-Vertrages für die italienischen Staatsbahnen.

Neue Arbeitseinschränkungen. Wegen Arbeitsmangel wurde der gesamten Belegschaft der Abteilung 5 Gießerei der Friedrich-Wilhelmzeche in Mülheim a. Ruhr die Kündigung zugestellt. Etwa 70 Mann wurden bereits entlassen. Den übrigen wurde bekanntgegeben, daß sie gegen Unterzeichnung eines Schriftstückes, in welchem sie sich bereit erklären, in Kurzarbeit zu arbeiten, auf dem Werk weiter beschäftigt werden können.

Spende der deutschen Industrie für das deutsche Museum. Die deutsche Industrie hat trotz ihrer schweren Notlage zur Fertigstellung des deutschen Museums in München 100 000 Goldmark gestiftet. Die Eröffnungsfeier findet bestimmt am 6. und 7. Mai 1925 statt.

Hauseinsturz. In Ahrensdorf bei Drewitz unweit Potsdam stürzte ein Villenneubau kurz vor der Vollendung des Dachstuhls im Rohbau zusammen. Die im Neubau anwesenden Personen, eine bereits im unteren Stockwerk als sog. Trockenmieterin wohnende Frau und die im Keller arbeitenden Maurer wurden von den herabstürzenden Ziegeln begraben und getötet. Ein weiterer Maurer wurde schwer verletzt.

Abgefaßte russische Banditen. Von den bewaffneten Banditen, die Stolpce plünderten, wurden sieben gefangen genommen.

Vermischtes.

Aus der Geschichte des Obstbaus. Abgesehen vom „wilden" Apfel, der „Holzbirne" und den Artaben „Kriechen" bzw. „Zipparter"pflaumen, die nachweisbar schon in Resten der Pfahlbauzeit bei uns und in der Schweiz vorkamen, also bis auf die Periode der jüngeren Steinzeit auf mehrere tausend Jahre vor Christo zurückdatiert werden können, stammen alle edleren Obstsorten aus sonnigeren Gegenden, besonders dem Orient, von wo sie zu den Griechen und Römern und durch die letzteren den Zehntländern, auch uns gebracht wurden. In China, wo Turkestan und die Mongolei als Heimat der Aprikose gelten, ist dieselbe über Armenien etwa 50 nach Christo bis Italien gebracht worden. Beim Pfirsich gilt Persien bis China als Heimat. Die Römer haben ihn zu uns gebracht, soweit das Weinklima reicht. Den Kranken war zu Karls des Großen Zeit um 800 neben den verschiedenen Obstsorten auch schon die schwarze Maulbeere bekannt. Aus den paar Naturarten entwickelten sich durch Kultur über tausend Erdbeerarten (Prestlinge genannt), über 600 Apfelsorten und Hunderte von Birnarten. Selbst bei Stachel-, Johannis- und Brombeeren hat die Zucht hohe Zahlen in Spielarten erreicht. Die Zwetschgen bzw. Pflaumen sollen zu Catos Zeit († 149 v. Chr.) vom Orient nach Italien gekommen sein. Bei dem Kirschbaum, dessen Stammpflanze auch schon in vorgeschichtliche Zeit zurückgeht, wird erzählt, daß der römische Feldherr Lukullus nach seinem Sieg über Mithridates, König von Pontus, einen veredelten Kirschbaum mit reifen Früchten behangen auf einem eigenen Siegeswagen in Rom einführte. Namen wie Mirabelle, Reineclaude, Damascener dürften dem Karthäuserkloster in Paris entstammen, wo schon um 1500 n. Chr. eine wissenschaftlich geordnete Baumschule war, woher die herrschaftlichen Gärtner Deutschlands ihren Bedarf bezogen. Mirabelle bedeutet, vom Griechischen abgeleitet, Balsam — man bereitet aus dem gelben Fleisch eine Hautsalbe —; Königin Klaudia, Gemahlin Franz I., soll besondere Liebhaberin der Reineclauden gewesen sein; Damascener = Pflaumen von Damaskus.

Handel und Verkehr.

Amtlicher Berliner Devisenkurse vom Donnerstag, den 7. August.
Die Kurse verstehen sich in Billionen Papiermark.

	6. Geld	6. Brief	7. Geld	7. Brief
Amsterdam 100 Gulden	161,99	162,81	161,74	162,56
Buenos Aires 1 Peseta	1,375	1,385	1,375	1,385
Brüssel 100 Franken	21,50	21,60	21,25	21,35
Christiania 100 Kronen	57,71	57,99	57,56	57,84
Kopenhagen 100 Kronen	67,96	68,27	67,33	67,67
Italien 100 Lire	18,375	18,475	18,50	18,60
London 1 Pfund Sterling	18,71	18,80	18,705	18,795
Neuyork 1 Dollar	**4,19**	**4,21**	**4,19**	**4,21**
Paris 100 Franken	23,19	23,31	23,04	23,15
Schweiz 100 Franken	79,00	79,40	78,95	79,35
Spanien 100 Peseten	56,11	56,39	56,11	56,39
Wien 100 000 Kronen	5,92	5,94	5,91	5,93
Prag 100 Kronen	12,40	12,46	12,345	12,405

Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 5. August berechnete Großhandelsindexziffer des Stat. Reichsamts stieg gegenüber dem Stande vom 29. Juli mit 118,5 um 1 Prozent auf 119,7. Für den Durchschnitt des Monats Juli ergibt sich gegenüber dem Vormonat eine Senkung der Großhandelsindexziffer von 115,9 auf 115,0 oder um 0,8 Prozent.

Konkurse. Kaufmann Walter Kirn in Freudenstadt, Alleininhaber der Firma Kirn und Hanselmann. Termin 24. August. — Andreas Kuns, Lebensmittelhandlung in Schramberg. Amtsgericht Oberndorf. Termin 1. September. — Ludwig Sattler, Fabrikant in Mühlacker. Inhaber der Firma Ludwig Sattler u. Cie., Kamm- und Celluloidwarenfabrik, Mühlacker. Amtsgericht Maulbronn. Forderungen bis 25. August.

Berliner Börse, 7. Aug. Die günstige Beurteilung der aus London vorliegenden Nachrichten hatte die Unternehmungslust angeregt und demgemäß lagen bei Beginn des heutigen Effektenverkehrs auf allen Umsatzgebieten umfangreiche Kaufaufträge vor. Bei schleppendem Angebot kam es daher bei der ersten Kursfestsetzung vielfach zu namhaften Aufbesserungen. Nach Befriedigung der anfänglichen Kaufaufträge bröckelten die Kurse im Verlaufe unter dem Einfluß von Gewinnrealisierungen der vorsichtigen Spekulation etwas ab.

Frankfurter Börse, 7. Aug. An der Börse hat wieder eine Umstellung Platz gegriffen, indem die Aktienmärkte stärker in den Vordergrund gerückt sind, während der Anleihemarkt, auf dem zwar ein reges lebhaftes Treiben einsetzte, weniger Mitläufer aufwies. Die Kurse waren fester.

Stuttgarter Börse, 7. Aug. An der Börse herrschte freundliche Stimmung. Es waren wieder zahlreiche Käufer am Effektenmarkt, in dessen Verlauf die Kurse anziehen konnten. Das Interesse erstreckte sich so ziemlich auf alle Gebiete. Vernachlässigt blieb nach dem Hausseltreiben der letzten Tage der Anleihemarkt.

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart, 6. Aug. An der Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwollgarne Nr. 20 engl. Trossel, Warp- und Pincops 103—105 Dollarcents das Kilo; Nr. 30 113—115 Dollarcents; Nr. 36 115—117 Dollarcents; Nr. 42 Pincops 118—120 Dollarcents. Von Baumwollgeweben Cretonnes 16,5—17 Dollarcents das Meter; Renforces 14,5—15 Dollarcents; glatte Cattune oder Croises 12,5—13 Dollarcents. Nächste Börse am Mittwoch, den 20. August.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 7. Aug. Die Forderungen für Auslandsgetreide sind trotz Ermäßigung in den letzten Tagen immer noch erheblich höher als für Inlandsgetreide. Es notieren 100 Kilo gesunde trockene Ware ab Mühle. Station: Weizen 21,5—22,5; Haber 16—16,5; Weizenmehl Nr. 0 34—35; Brotmehl 29—30; Kleie 10 bis 10,25; Wiesenheu mittl. 4,25—5,25; Kleeheu 5,25—6,25; Stroh (drahtgepreßt) 3,75—4,75 ℳ.

Produktenbörse Karlsruhe, 6. Aug. Die Stimmung ist unverändert fest, auch das Geschäft zeigt wesentliche Belebung. Weizen (alt) 23—23,5; Roggen (alt) 18—18,25; Gerste (alt) 20—20,5; Haber (alt) 16,75—17,5; Mais ohne Sack 17,75—18; Weizenmehl (Müllenforderung) 24—33,5, zweihändig etwa 1 ℳ billiger; Roggenmehl (Müllenforderung) 27,5—28,5, zweihändig nur unwesentlich billiger; Weizen- und Roggenfuttermehl 13,5—14; Weizen- und Roggenkleie 10,5 bis 11; Spezialfabrikate entsprechend teurer; Malzkeime 11—11,5; Biertreber 11—11,5; loses Wiesenheu gut gesund, trocken 6,25—6,75; Luzerne 7,25—7,75; Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 4,5—5 ℳ, alles per 100 Kilo. Mehl und Müllereifabrikate mit Getreide ohne Sack. Frachtvartität Karlsruhe.

Produktenbörse Mannheim, 7. Aug. Es notierten 100 Kilo bahnfrei Mannheim: Weizen 21,5—22; Roggen 17,25—17,75; Rohgerste 18 bis 19,75; Haber 17,25—18; Mais 17,25—18; Weizenmehl Spez. 0 32,75—33,50; Roggenmehl 26—26,75 ℳ. Tendenz stetig.

Mannheim, 7. Aug. Auf dem Kleinviehmarkt galten Kälber 42 bis 54, Schweine 60—71 ℳ pro Zentner Lebendgewicht; Ferkel und Läufer pro Stück 7—22 ℳ. Handel ruhig; in Schweinen, Ferkeln und Läufern Ueberstand.

Stuttgart, 7. Aug. Dem Schlachtviehmarkt am Donnerstag waren zugeführt: 142 Ochsen, 87 Bullen, 200 Jungbullen, 214 Jungrinder, 160 Kühe, 729 Kälber, 570 Schweine, 15 Schafe. Verlauf des Marktes: anfangs belebt. Preis pro Zentner Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 38—42, zweite 25—35; Bullen erste 29 bis 35, zweite 25—29; Jungrinder erste 41—45, zweite 34—39, dritte 25—32; Kühe erste 27—33, zweite 16—24, dritte 11—15; Kälber erste 44—46, zweite 38—42, dritte 32—36; Schweine erste 70—72, zweite 68 bis 69, dritte 57—62; Hammel geschl. 55—60; Schafe 40—50 ℳ.

Marktberichte vom 7. Aug. In Hechingen galt bei lebhaftem Handel und anziehenden Preisen Jungvieh bis 1 Jahr 80—150 ℳ, 1—2 Jahr 150—250 ℳ, Kühe und Kalbinnen 250—500 ℳ, Milchschweine 40—80 ℳ. — In Blaubeuren kosteten Farren 80—140 ℳ, Kühe 220—425 ℳ, Jungrinder 100—400 ℳ, Milchschweine 18 bis 26 ℳ und Läufer 50 ℳ. — In Niederstetten kostete das Paar Milchschweine 35—54 ℳ. — In Ludwigsburg galt ein Läufer 80 ℳ, 1 Milchschwein 19—22 ℳ.

* **Haslach,** 4. August. Der Großviehmarkt war heute morgen mit 165 Ochsen, 14 Kühen, 14 Kalbinnen, 15 Rindern, 2 Farren und 1 Kalb befahren. Für Ochsen wurden 600—950 Mk., für Kühe bis 265 Mk., für Rinder 165 Mk. und für Farren 400 Mk. bezahlt. Der Geschäftsgang war ziemlich lebhaft. — Der Schweinemarkt war mit 4 Läufern und 297 Ferkeln befahren. Das Paar Läufer stellte sich auf 70—80 Mk., Ferkel 20—45 Mk. per Paar.

Mutmaßliches Wetter.

Der Luftwirbel im Atlantischen Ozean wandert nordöstlich, so daß der auf Süddeutschland einwirkende Hochdruck, dessen Kern sich in Frankreich befindet, auch weiterhin zur Geltung kommen. Für Samstag ist deshalb trockenes und auch vielfach heiteres Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

Von der Londoner Konferenz.

WTB. **London,** 7. Aug. Reichskanzler Dr. Marx und Außenminister Dr. Stresemann statteten heute Nachmittag 3½ Uhr Herriot in dessen Hotel einen Höflichkeitsbesuch ab, der von Herriot gegen 4½ Uhr im Ritz-Hotel erwidert wurde.

WTB. **London,** 7. Aug. (Reuter.) Die neue Sitzung des „Rats der 14" begann heute Nachmittag um 5 Uhr in der Downingstreet. Die Mitglieder verschiedener Delegationen gaben in Unterredungen mit einem Vertreter des Reuterschen Büros ihrer großen Zufriedenheit über die Art und Weise, wie die Arbeiten der Konferenz fortschritte, Ausdruck.

Wenn es auch nicht tunlich ist, die Verhandlungen in ihren einzelnen Phasen zu verfolgen, so kann doch im allgemeinen gesagt werden, daß die Atmosphäre in der Konferenz auch weiterhin recht gut ist. Die Sachverständigen haben das deutsche Memorandum geprüft und sind der Ansicht, daß eine beträchtliche Zahl der aufgeworfenen Fragen zu einem Ausgleich führen könne.

WTB. **London,** 7. Aug. Die Sitzung des „Rats der 14", auf der, wie verlautet, verschiedene Fragen befriedigend geregelt wurden, endete um 6.45 Uhr nachmittags. Der „Rat der 14" tritt morgen vormittag zur Erörterung der Berichte der Sachverständigenkomitees, die heute Nachmittag tagten, wieder zusammen.

WTB. **London,** 7. August. Zuverlässig verlautet, daß die hier verbreitete Meldung, die deutsche Delegation habe den Bericht des ersten Komitees angenommen, in dieser Form nicht zutrifft. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß es sich bei den Berichten des Sachverständigenkommitees, wie von alliierter Seite stets hervorgehoben wurde, nur um Anempfehlungen, keineswegs um endgültige Beschlüsse handelt und daß daher kaum erwartet werden kann, daß das Ergebnis der Verhandlungen vor dem Abschluß aller Komiteeberatungen bekannt gegeben wird.

WTB. **London,** 7. August. Die heutige Abendpresse betont, es sei jetzt klar, daß die Londoner Konferenz länger dauern werde, als ursprünglich gedacht war und daß sie nicht vor Dienstag oder Mittwoch zu Ende gehen könne.

WTB. **London,** 7. August. Dr. Breitscheid erklärte in einem vom „Evening Standard" veröffentlichten Interview, wenn die deutschen Delegierten mit dem Entwurf einer Regelung zurückkehrten, der nicht ein Versprechen sofortiger Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Ruhrgebiet, sowie eine Amnestie für die wegen des passiven Widerstandes Eingekerkerten einschließe, bestehe wenig Aussicht, daß die auf den Dawesplan bezüglichen Gesetzentwürfe durch den Reichstag angenommen würden.

WTB. **London,** 8. August. Reuter erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die Sachverständigen, die über den Bericht des zweiten Ausschusses berieten, gestern ein volles Uebereinkommen erreichten. Der dritte Ausschuß wird, wie man erwartet, seine Arbeiten heute früh abschließen. Es verlautet, daß jetzt der Dawesbericht 10 Tage früher wirksam werden könne als ursprünglich beabsichtigt gewesen sei, nämlich am 5. Oktober, statt am 15. Oktober. Dies sei ein Ergebnis der dringenden Vorstellungen der deutschen Delegation, daß der Dawesplan zu dem frühest möglichen Zeitpunkt in Wirksamkeit trete.

Die Freilassung der Pirmasenser Gefangenen.

WTB. **München,** 7. August. Dem Vernehmen nach gelang es, die Freilassung sämtlicher Pirmasenser Gefangenen zu erreichen. Es sind dies 44 Personen. Gegen weitere 60 Personen war ein Verfahren eingeleitet. Auch dieses wurde niedergeschlagen, sodaß im ganzen 104 Personen außer Verfolgung gesetzt wurden.

Zurücknahme von 1116 Ausweisungen aus der Pfalz.

WTB. **Berlin,** 8. Aug. Nach einer Blättermeldung ist der pfälzischen Regierung neuerdings von der interalliierten Rheinlandkommission eine Liste mit 1116 Ausgewiesenen überreicht worden, denen die Rückkehr erlaubt worden ist. Auf der Liste finden sich auch solche Pfälzer, die s. Zt. wegen der Abwehr der Separatistenbewegung ausgewiesen worden waren, darunter der Polizeiinspektor Rothaus aus Pirmasens.

Stillegung aller Betriebe des Hoch-, Beton- und Tiefbaus in Rheinland und Westfalen.

WTB. **Essen,** 8. Aug. Die Verbände des Baugewerbes beschlossen, der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge, einstimmig die Stillegung aller Betriebe des Hoch-, Beton- und Tiefbaues in Rheinland und Westfalen. Ab Mittwoch den 13. August soll die Arbeit auf allen Bauten und Arbeitsplätzen des Hoch-, Beton- und Tiefbaus vollständig ruhen.

Der heißeste Tag.

WTB. **New-York,** 8. Aug. Die Stadt hatte gestern den heißesten Tag seit 6 Jahren. Das Thermometer stieg im Schatten auf 100 Grad Fahrenheit.

Die Einfuhr von Verbrauchszucker zugelassen.

WTB. **Berlin,** 7. Aug. Die Einfuhr von Verbrauchszucker ist bis auf weiteres ohne besondere Einfuhrbewilligung zugelassen. Der Reichskommissar für die Aus- und Einfuhrbewilligungen verständigte die Zollstellen entsprechend.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Altensteig-Stadt.

Die **Nagoldbrücke beim Anker** ist wegen Ausführung unaufschiebbarer Reparaturarbeiten
vom Donnerstag, den 14. August bis Mittwoch, den 20. August d. J.
für den Personen- und Fahrwerksverkehr **vollständig**

gesperrt.

Den 7. August 1924.

Stadtschultheißenamt:
Welker.

Liederkranz Altensteig.

Sonntag, den 10. d. Mts. veranstaltet der Liederkranz unter gütiger Mitwirkung der Harmonie und der Stadtkapelle ein

Waldfest

im Waldteil Oberes Hessenteich. Hiezu ist jedermann freundlichst eingeladen. Abmarsch ½2 Uhr von Marktplatz Für Speise und Getränke ist gesorgt und wird gebeten, das Rauchen zu unterlassen.

DER AUSSCHUSS.

Bienenzüchterverein Altensteig.

Die Mitglieder wollen durch ihre Vertrauensmänner ihren Bedarf an **Bienenzucker** (pro Ortsgruppe auf volle Zentner aufgerundet) sofort bei mir bestellen. Anzahlung pro Ztr. 43 Mk. bis 15. Aug. an Gewerbebank Altensteig.

Vorstand: Hauptlehrer Schwarz.

Altensteig — Spielberg.

Wir laden Verwandte, Freunde und Altersgenossen zu unserer am **Sonntag, den 10. August** stattfindenden

kirchlichen Trauung

herzlich ein

Karl Lutz
Sohn des K. Lutz, Hafners in Altensteig

Anna Lutz
Tochter des † Martin Braun in Spielberg.

Kirchgang am Sonntag Mittag 2 Uhr in Altensteig.

Altensteig.

Vor der Erhöhung der neuen Banderolesteuer empfehle ich meiner

Wirte- u. Wiederverkäuferkundschaft

raschesten Einkauf in Zigarren, eine Nachbesteuerung findet diesmal nicht statt.

Wilhelm Frey, Tel. 60.

Egenhausen.

Danksagung.

Für alle während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin, Base und Tante

Katharine Ehret

erwiesene Teilnahme, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Zeller, für den Grabgesang des verehrl. Jungfrauenvereins, sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

Sonntag, den 10. August

Tanzunterhaltung

im Löwensaal

bei gut besetzter Streichmusik
Anfang: 2.30 bis 7 Uhr u. von 8—½12 Uhr.

Altensteig.

Eine patentierte Neuheit
im Musikinstrumentenbau ist die kleine

Stöffel-Laute

welche für Wandersportsfreunde ganz besonders zu empfehlen ist.

Preis: **von Mk. 5.- bis Mk. 13.-**

Zu haben bei

Lorenz Luz jr., Tel. 46.

Vor allem

auch die wollenen Sachen kannst mit Persil Du sauber machen.

Persil

erhält sie weich und fein. — Handwarm nur muß die Lauge sein.

Besenfeld.

Ein jüngerer, tüchtiger

Maurergeselle

kann sofort eintreten bei

Gg. Beller
Maurermeister.

Zwei tüchtige

Schrank-Schreiner

zu sofortigem Eintritt gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe morgen **Samstag** schöne

Milchschweine

in meinem Stalle zu billigem Preis

Widmann, Altmannsdie.

Ca. 1000—1500 Stück gebrauchte **Dachziegel** gibt ab
Der Obige.

Für die Sonntags-Nummer unseres Blattes bestimmte

Anzeigen

bitten wir möglichst noch heute Nachmittag aufzugeben.

Sonntag, den 10. August 1924

Regimentszusammenkunft des R.-I.-R. 119 in Calw

12 Uhr mittags
Feldgottesdienst auf dem Marktplatz in Calw
2 Uhr nachmittags
Kameradschaftliches Zusammensein
im „Badischen Hof".

An alle Kameraden vom Regiment 119, sowie an die Kriegskameraden von Calw und Umgebung ergeht der Ruf, sich zu sammeln, um in erster Stunde der gefallenen Kameraden zu gedenken und losgelöst von allen Partei- und Standesfesseln einige Stunden der Erinnerung zu pflegen an das, was das deutsche Volk in Waffen gegen eine Welt von Feinden geleistet hat.

Für schwer Kriegsbeschädigte und Angehörige Gefallener stehen Sitzplätze beim Feldgottesdienst zur Verfügung.

Die Vereinigung R.-I.-R. 119.

Emaille-Schilder

in jeder Grösse und Schriftart liefert in kürzester Zeit

Lorenz Luz jr.
Altensteig Tel. 46.

Wer?

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht

inseriert erfolgreich und billig in der

Schwarzwälder Tageszeitung Aus den Tannen.

ACHTUNG!

Indem am letzten Samstag infolge widriger Umstände die Versammlung der KPD nicht möglich war,

spricht am Samstag, den 9. August

abends 8 Uhr im Gasthof zum Schwanen der

Reichstagsabg. Müller-Kaiserslautern

über das bekannte Thema.

Jedermann ist bestens eingeladen. Freies Wort für Alle! Indem das Thema sehr interessant ist, wäre es wünschenswert, die Versammlung zu besuchen.

KPD.

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung.

ZUCKER

ist eingetroffen und kann abgeholt werden.

Telefon Nr. 85. **Die Geschäftsstelle.**

Was man braucht zu **Anstrichzwecken**
In **Gewerbe und Privat.**
Kauft man doch am allerbesten
Anerkannt beim Mann vom Fach.
Boden-Oele, -Lack und -Wichse
Nur die allerbeste War'
Wie auch **Schuh- und Wagenfette**
Jedes Quantum lieferbar
Oel zum Schmieren von Motoren
Und Maschinen jeder Art.
Alles möcht' ich schön empfehlen
Im Bedarfsfall zur Abnahm'

Chr. Kirn, Malermeister
Altensteig.

Für Einmachzwecke

empfiehlt

Ia Pergamentpapier
und
Salizylpergamentpapier
die

W. Riekersche Buchhandlg.